

Der Verfasser bezeichnet sein Werk als „Kurzes Handbuch zur Einführung in dieses Rechtsgebiet für jüngere Juristen“, es verdankt seine Entstehung Vorträgen, die Verf. auf Veranlassung des Landgerichtspräsidenten in Elberfeld für jüngere und ältere Juristen gehalten hat. Er hat bei seinen Ausführungen im wesentlichen die Form des mündlich Vorgetragenen beibehalten und damit eine Klarheit und Lebhaftigkeit der Darstellung erreicht, die nicht nur geeignet ist, die Aufgabe, die sich der Verf. mit dem Werk gestellt, voll zu erfüllen, sondern weit darüber hinaus dem Techniker, der sich mit den Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes zu befassen hat, eine Übersicht über das erwähnte Gebiet zu geben und ihm klar zu machen, worauf er bei der Auffassung seiner Patentschriften und der Vertretung seiner Interessen beim Patentamt zu achten hat.

Der Verf. hat überall verstanden, Maß zu halten; es gibt keine Frage, die er nicht berührt, immer aber vermeidet er es, sich zu tief in den Streit der Meinungen einzulassen und damit den Zweck seines Werkes zu gefährden.

Im einzelnen ist auf folgendes hinzuweisen:

Nach einer kurzen Einleitung über die Stellung des gewerblichen Rechtsschutzes im Rechtssystem und seine geschichtliche Entwicklung befaßt sich der Verf. sehr eingehend mit der Entstehung der Patente und Gebrauchsmuster.

Er macht zunächst an gut gewählten Beispielen das Wesen der Erfindung im allgemeinen klar und geht dann in einem besonderen Abschnitt zur chemischen Erfindung im besonderen über.

Hier kommt dem Verfasser nicht nur seine Vorbildung auf juristischem und chemischem Gebiet, sondern seine große Erfahrung als Leiter des Patentwesens einer unserer größten chemischen Fabrik zu statten; und so gibt er uns über diese spröde und schwierige Frage eine Darstellung, für die ihm nicht nur die jüngeren Juristen, für die sie bestimmt ist, sondern auch die alten Praktiker und insbesondere die Chemiker selbst dankbar sein werden.

Hieran schließt der Verf. ein Kapitel über die Formulierung der Patentansprüche und geht dann, nachdem er seine Leser mit dem nötigen Rüstzeug versehen, auf diejenigen Materien über, welche den eigentlichen Gegenstand richterlicher Rechtsfindung betreffen.

Auch hier ist kein Punkt übersehen, der dem Juristen in der Praxis begegnen könnte, über alles wird so weit Aufklärung gegeben, daß er zu erkennen vermag, worauf es ankommt, um dann, wie es der Verfasser nach seinen eigenen Erklärungen anstrebt, die manchmal ungewöhnlich große Judikatur und Literatur mit Erfolg zu studieren.

So glaube ich in der Tat, das vorliegende Werk als mustergültig zur Einführung in das Patent- und Gebrauchsmusterrecht bezeichnen zu dürfen. Es dürfte daher die Anregung am Platze sein; dieses Buch den jüngeren Juristen, welche neuerlich auf Anregung der Justizverwaltungen der Bundesstaaten auf dem Gebiete des gewerblichen Rechtsschutzes eine besondere Ausbildung erhalten sollen, von Amts wegen zu empfehlen.

*Rechtsanwalt W. Meinhart, Berlin.*

**Die Auffassung der Patentunterlagen und ihr Einfluß auf den Schutzzumfang.** Ein Handbuch für Nachsucher und Inhaber deutscher Reichspatente. Von Dr. Heinrich Teudt, ständigem Mitarbeiter im Kaiserlichen Patentamt. Verlag von Julius Springer, Berlin 1908.

M 3,60

Das vorliegende Buch soll in erster Linie ein Ratgeber bei der Nachsuchung deutscher Reichspatente sein; Verf. hat daher „die Punkte zusammengestellt und erörtert, die bei der Auffassung der Patentunterlagen zu beachten sind, wenn man Fehler vermeiden will, welche den Wert des nachgesuchten Patents vermindern oder gar die Versagung oder spätere Nichtigkeitserklärung zur Folge haben können.“ Im ersten Teile des Buches werden allgemeine Ausführungen über die Auffassung von Patentunterlagen und ihren Einfluß auf den Schutzzumfang gebracht, im zweiten Auszüge aus Entscheidungen, die zur Erläuterung der Ausführungen des ersten Teiles geeignet sind. Das Buch ist zweifellos sehr zu empfehlen, namentlich allen denen, die nicht mehr ganz Neulinge in der Praxis des Patentamtes sind. Verf. steht überall auf dem Boden, den das Patentamt durch seine Praxis in der letzten Zeit geschaffen hat, und daher sind seine Ausführungen besonders zweckmäßig und beherzigenswert. Über die Bedeutung des Patentanspruchs (Kap. 5) hat unlängst im Anschluß an einen Vortrag des Rechtsanwalts Meinhart im Verbande deutscher Patentanwälte eine lehrreiche Aussprache stattgefunden (s. Maiheft 1908 der Mitteilungen vom Verbande deutscher Patentanwälte), die beweist, daß die Ansichten über die Tragweite des Patentanspruchs auch heute noch trotz der festliegenden Praxis des Patentamtes recht auseinandergehen. Von Kleinigkeiten möchte ich noch bemerken, daß ich (und mit mir sicher viele Fachgenossen) den Ausführungen des Verf. auf S. 45, vom Erfinder als Lehrer der Nation und damit zusammenhängend von der Unmöglichkeit des Patentschutzes neben dem Fabrikgeheimnis nicht ganz zustimme. Hier und da hätte ich gern manche Wiederholung vermieden gesehen; recht gestört hat mich ferner der „mit Platinzalzlösungen inhibierte Glühkörper“, der auf S. 101 zweimal herumspukt. Im ganzen möchte ich wiederholen, daß ich das Buch für recht brauchbar und empfehlenswert halte.

*Wohlgemuth.*

## Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Zur Förderung des gesamten Gebietes der Sauerstoff- und Stickstoffindustrie, auch der Verwendung von Wasserstoff, der Stickstoffkunstdüngerfabrikation, der autogenen Schweißung und der Kälteindustrie hat sich unter dem Namen „Gesellschaft für Sauerstoff- und Stickstoffindustrie“, Berlin, ein Verein gebildet; Vorsitzender ist Reg.-Rat L. Kolbe, Gr.-Lichterfelde.

## Internationaler Verein der Lederindustrie-Chemiker. (I. V. L.I.C.)

Vom 21.—23. September hielt der „Internationale Verein der Lederindustrie-Chemiker“ in

Brüssel seine IX. Versammlung ab. Vertreten waren Amerika, Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Italien und Österreich-Ungarn. Der Vorsitzende Prof. Dr. Becker hieß alle Vertreter willkommen, besonders auch die Gäste, und legte in einer einleitenden Ansprache die Ziele des Vereins dar. Dem seit der letzten Versammlung verstorbenen Ehrenmitglied, Hofrat Prof. Dr. Gintl - Prag, und dem ebenfalls dahingeschiedenen Mitglied, Dr. Emilio Lepcitt - Mailand, widmet der Vorsitzende einen ehrenvollen Nachruf. Dr. Parker erstattete den Bericht über die letzten beiden Vereinsjahre, aus dem hervorzuheben ist, daß die Mitgliederzahl auf 346 gestiegen ist. Der vom Schatzmeister Prof. Dr. Hanelein erstattete Kassenbericht zeigte ebenfalls ein günstiges Bild. Hieran schlossen sich die Berichte der einzelnen nationalen Sektionen an.

Für die Jahre 1909/10 wurde Prof. Procter - Leeds, als Vorsitzender, Prof. Meunier - Lyon als Schatzmeister gewählt und Dr. Parker - London als Ehren-Generalsekretär wiedergewählt. Dr. Parker wurde auf Antrag des Exekutivkomitees für seine aufopfernde Tätigkeit in dieser Stellung seit der Gründung des Vereins mit der Goldenen Medaille des Vereins ausgezeichnet, ebenso wurde dem Ehrenredakteur des „Collegiums“, Ing. Schorlemmer, für seine mühevolle Arbeit der einmütige Dank des Vereins ausgesprochen. Der Seymour-Jones-Preis für die wertvollste wissenschaftliche Arbeit während der letzten zwei Jahre wurde Professor Stiasny - Wien und der Klipstein-Preis Prof. Procter - Leeds zugesprochen. Als Ort für die Versammlung im Jahre 1910 wurde Paris gewählt.

Während der ersten beiden Verhandlungstage erstrecken sich die fachwissenschaftlichen Beratungen in der Hauptsache auf die Besprechung des Berichtes der Internationalen Kommission für die Gerbstoffanalyse, der durch Prof. Procter vorgetragen wird. Es werden mit geringen Abänderungen und Ergänzungen die Vorschläge der Kommission angenommen. Es werden zu diesem Punkte folgende Beschlüsse gefaßt:

I. Die Versammlung spricht den Mitgliedern der internationalen Analysenkommission und ihren Mitarbeitern für ihr seitheriges uneigennütziges Bemühen den verbindlichsten Dank aus. Die Versammlung bittet die Analysenkommission, ihre Arbeiten fortzusetzen, zur gegebenen Zeit über die Ergebnisse ihres Studiums der einzelnen Fragen in dem „Collegium“ zu berichten und dem Exekutivkomitee geeignet erscheinende Vorschläge zu machen. Erachtet das Exekutivkomitee die betreffenden Fragen als genügend geklärt, und werden innerhalb dreier Monate nach der Veröffentlichung keine von der Analysenkommission und dem Exekutivkomitee als begründet erachtete Einsprüche erhoben, so wird das Exekutivkomitee hierdurch im voraus beauftragt, die Anträge der Analysenkommission als offizielle zu erklären.

II. Nur die von dem I. V. L.I.C. beschlossenen und in allen Teilen gültigen Analysenvorschriften dürfen als die offiziellen Methoden bezeichnet werden. Es ist deswegen nicht gestattet, in den Analysenberichten und Gutachten auf den früheren

offiziellen Charakter der angewandten Methoden bezug zu nehmen.

III. Abschriften von Originalanalysen und Gutachten sind für den öffentlichen Verkehr nur in dem vollen Wortlaut, mit Datum und Geschäftsnummer gestattet.

IV. Der Wassergehalt des für die Gerbstoffanalyse erforderlichen Hautpulvers soll 12% nicht übersteigen.

V. Bei der Filtration der Lösung der Nichtgerbstoffe ist Kaolin in allen Fällen anzuwenden.

An die Beratung der Gerbstoffanalyse reihen sich folgende Vorträge an, an die sich meist längere Diskussionen anschließen.

Die Verbindung der Gelatine mit Tannin von Wood. Wood hat die Beobachtung gemacht, daß das Tannin, wenn die Gelatine sehr rein ist, überhaupt nicht niedergeschlagen wird. Der Niederschlag ist kolloidaler Natur und ist auf Adsorptionserscheinungen zurückzuführen; auf ähnlichen Erscheinungen beruht die Gerbstoffaufnahme durch die Haut. Procter äußert sich dahin, daß man diese Vorgänge weder rein chemisch, noch rein physikalisch auffassen solle, und empfiehlt diesen Gegenstand weiter zu verfolgen.

Die Konstitution von Gallusgerbsäure und von Quebrachogerbsäure von Dr. Nierenstein. Stiasny kann sich auf Grund eigener Untersuchungen nicht mit den von Nierenstein aufgestellten Formeln einverstanden erklären.

Die Aufstellung von Vorschriften für Hautpulver und dessen Kon servierung von Dr. Parker. Parker empfiehlt, das für die Analyse vorbereitete Hautpulver mit Borophenol zu behandeln, wodurch es möglich wird, das nasse Hautpulver mehrere Tage aufzubewahren, ohne daß der Gehalt an löslichen Bestandteilen zunimmt.

Bestimmung der Löslichkeit von Gerbstoffextrakten von Dr. Paeßler. Der Berichterstatter hat eine große Reihe von Gerbstoffextrakten nach einem bestimmten Schema zur Bestimmung der Löslichkeitsverhältnisse untersucht und regt an, dieses Schema allgemein anzuwenden, damit für die Konzentrationen, wie sie für die Praxis in Betracht kommen, ein zahlenmäßiger Ausdruck für die Löslichkeit geschaffen wird.

Über einen Fehler, der den beiden internationalen Analysenmethoden, der alten Filtermethode und der neuen Schüttelmethode, gemeinsam anhaftet, von E. Schell. Der Vortragende weist darauf hin, daß man bei der Filtration durch die Kerze ein beständiges Saugen vermeiden soll, weil sonst infolge der starken Luftverdünnung eine bedeutende Verdunstung und damit eine Änderung der Konzentration der Lösung eintritt.

Das zukünftige Arbeitsprogramm des I. V. L.I.C. von Seymour-Jones. Der Berichterstatter hebt hervor, daß es wünschenswert ist, daß der Verein in Zukunft außer mit rein analytischen Fragen sich auch mit solchen Fragen befaßt, die zur Klarstellung der

verschiedensten Vorgänge in der gerberischen Praxis dienen, wodurch auch das Interesse der Gerberwelt an den Bestrebungen des Vereins mehr geweckt werde. Die Versammlung erklärt sich mit diesen Ausführungen einverstanden und beauftragt das Exekutivkomitee, Kommissionen zum Studium derartiger Fragen einzusetzen. Der Vorsitzende des Vereins sei in allen Fällen Mitglied dieser Kommission.

**Die charakteristischen Eigenschaften von Eichenholz-Extrakten.** J. Jedlicka behandelt ausführlich die bei seinen zahlreichen Analysen von Eichenholz-extrakten gemachten Erfahrungen und knüpft hieran verschiedene theoretische Erörterungen.

**Die Bestimmung der Schwefelsäure im Leder durch Veraschung in dem elektrisch geheizten Schopferschen Veraschungsapparate unter Zuhilfenahme von Kobaltoxyd als Sauerstoffüberträger von Prof. Dr. Paeßler.** Der Berichterstatter hat bei dieser von ihm vorgeschlagenen Art der Ausführung der Methode von Balland und Maljean sehr gute Erfahrungen gemacht. Diese Ausführung geht schnell vorstatten, bereitet keinerlei Schwierigkeiten und liefert gute Ergebnisse.

**Die Theorie des Gerbens von Prof. Meunier.** An diese interessanten Ausführungen schließt sich eine längere Diskussion an, in der sich einige Redner auf den Standpunkt des Vortragenden stellen, andere einen anderen Standpunkt einnehmen.

**Zur Chemie der Chromgerbung von Prof. Stiasny.** Der Vortragende knüpft an seine bereits veröffentlichte Arbeit noch weitere interessante Bemerkungen, die Anlaß zu einer eingehenden Aussprache geben.

Zum Schluß werden noch folgende kurze Berichte erstattet:

Eine rasche Bestimmung gelöster Hautsubstanz in Weichen und Äschern von Prof. Stiasny.

Eine sehr empfindliche Kolloidreaktion auf Tonerde- usw. Salze von Prof. Stiasny.

Enthaaren mittels schwefliger Säure von J. Thauau.

Die Gerbstoffe des kaledonischen Waldes von J. Thauau.

Bericht der Kommission für Dégrasanalyse von Dr. Baldracco.

Bericht über die in London abgehaltene Versammlung, der die Herren Yocom und Eachus aus Amerika beigewohnt haben, von Prof. Procter.

**Der Verband techn.-wissenschaftlicher Vereine in Hannover** veranstaltet im kommenden Winterhalbjahr eine Reihe öffentlicher Vorträge über wirtschaftliche Fragen (Fabrikanlagen, Organisation von Fabriken usw.); Auskunft erteilt Chemiker Dr. H. Freese, Hannover, Herschelstr. 1.

#### Berthelottfeier zu Paris.

Am 3./10. 1908.

Der Andrang zu der am 3./10. abends in der Sorbonne stattfindenden Feier war ein gewaltiger. Das riesige Amphitheater, sowie die Tribünen waren voll besetzt. Der Präsident der Republik Fal-

li ères hatte es sich nicht nehmen lassen, in Person zu erscheinen, begleitet von dem Ministerpräsidenten Clémenceau, dem Minister des öffentlichen Unterrichtes Paul Doumergue, Felix Roussel, General Dalstein u. a.

Nach Vortrag der Marseillaise feierten Herr Dessoye, der Präsident der Liga für öffentlichen Unterricht, und Leon Bourgeois an Stelle des ehemaligen Präsidenten Loubet, der verhindert war, in schwungvollen Worten den bewundernswürdigen Lebensgang Marcelin Berthelots, der nicht nur der Wissenschaft, sondern auch jedem lebenden Wesen große Dienste geleistet habe. Bourgeois führte zum Schluß etwa aus:

„Um der Ehrung, welche man heute Berthelot erweise, ein ständiges Andenken zu bereiten, wolle man in Paris ein Denkmal an der Stätte errichten, wo Berthelot geboren sei, und wo sich seine Lebenslaufbahn nahe dem College de France abgespielt habe, welches er so sehr liebte.“

Die folgende Rede Raymond Poincarés glänzte durch die innige Art der Ehrung, durch welche der Meister des Wortes dem Meister der Wissenschaft huldigte. Die frei gesprochene Rede, welche über eine Stunde währte und die geistige Größe Berthelots als Gelehrten, als Menschen und als eines treuen Patrioten ans Licht stellte, wurde mit rauschendem Beifall aufgenommen.

Präsident Fallières ergriff zuletzt das Wort zu einer beredten Ansprache, die Marcelin Berthelot als einen der vornehmsten Apostel der Wissenschaft, des freien Denkens, der Gerechtigkeit und der Wahrheit zum Gegenstand hatte.

Der Vortrag einer Ode an Marcelin Berthelot und die Deklamation eines Mitgliedes der Comédie Française beschloß die erhebende Feier.

**American Pharmaceutical Association.** 56. Jahresversammlung in Hot Springs, Arkansas, 7.—12./9. 1908. Präsident: Prof. William Martin Searby.

1. L. E. Sayre: „Analyse von Gelsemium“.

2. A. R. Dohme u. H. Engelhardt: „Über das Öl vom Sandelholz“.

3. W. A. Puckner u. H. A. Clark: „Bestimmung von Phenol“.

4. Virgil Coblenz u. O. B. May: „Volumetrische Methode zur Bestimmung der Phosphorsäure“.

5. H. W. Jones: „Die Zuckerinversion in Sirupen“.

6. H. H. Russby: „Über im Hafen von New-York eingeführte Rohdrogen“.

Die Jahresversammlung der **National Wholesale Druggists Association**, d. h. der Vereinigung der Großdrogistin in den Vereinigten Staaten, ist im Atlantic City vom 21.—26./9. abgehalten worden.

Die **American electrochemical Society** wird am 30. und 31./10. in Neu-York ihre Herbstversammlung abhalten.

Die diesjährige Hauptversammlung der **Canadian Pharmaceutical Association** ist in der ersten Septemberwoche in Toronto abgehalten worden.